

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7
<i>Einleitung</i>	9
Die Aussonderungen in der bisherigen historischen Forschung	10
Die Quellenlage	17
Methodischer Zugriff	24
 <i>I. Organisatorische Voraussetzungen</i>	27
Das Kriegsgefangenenwesen im Frühjahr 1941.	27
Die Planung und Einrichtung besonderer „Russenzlager“.	33
Die Aussonderungen innerhalb des Aufgabenbereiches der Gestapo . .	46
Die Einsatzbefehle Nr. 8 und 9 als gemeinsames Vernichtungskonzept von Reichssicherheitshauptamt und Wehrmachtführung	48
 <i>II. Die Aussonderung und Ermordung der sowjetischen Kriegs- gefangenen im Zusammenwirken von Stapo und Wehrmacht</i>	59
Die Aufstellung der Einsatzkommandos	59
Das Aufspüren und die Einvernahme „verdächtiger“ Gefangener	63
Das weitere Schicksal der Ausgesonderten	69
 <i>III. Die Durchführung der Aussonderungen und dabei auftretende Probleme an ausgewählten Beispielen</i>	87
Der geplante „Normalfall“: Stationäre Einsatzkommandos in den „Russenzlagern“ von Juli 1941 bis zum Sommer 1942	87
Die Gefährdung des Ausgangskonzepts im August 1941 und die Schaffung mobiler Einsatzkommandos	114
Routineüberprüfungen von Kriegsgefangenenlagern am Beispiel der Stalags XI A Altengrabow und XII A Limburg/Lahn	138
Übersicht über die Aussonderungen im Deutschen Reich	142

<i>IV. Die Aussonderungen im Konfliktfeld von ideologischen Prämissen, wirtschaftlichen Zwängen und traditionellem militärischen Selbstverständnis.</i>	<i>149</i>
Das Problem des Arbeitseinsatzes der sowjetischen Kriegsgefangenen	149
Aussonderungen und militärischer Ehrenkodex.	200
Die Änderung des Vernichtungskonzepts und der Verzicht auf die Aussonderungen im Reichsgebiet	229
 <i>V Zur Zahl der Opfer.</i>	 <i>263</i>
 <i>Schluß.</i>	 <i>269</i>
 <i>Quellen- und Literaturverzeichnis.</i>	 <i>273</i>
 <i>Abkürzungen.</i>	 <i>283</i>
 <i>Personenregister.</i>	 <i>286</i>
 <i>Verzeichnis der Karten und Tabellen.</i>	 <i>288</i>